

BUND DER SELBSTÄNDIGEN

Stadtverband Eppelheim e.V.
www.bds-eppelheim.de



Eppelheim aktuell

*Schöner Standort Eppelheim –
hier finden Sie, was Sie suchen!*

Nr. 13 – März 2008

ÖPP-Pilotprojekt Eppelheim in Baden-Württemberg gestartet

Unvorstellbare 80 Milliarden Euro sind der Sanierungstau bei der Infrastruktur des Landes Baden-Württemberg. Überschuldung von Kommunen, angespannte Haushaltslagen bei der öffentlichen Hand und steigende Kosten für unsere Sozialsysteme haben u.a. dazu geführt, dass Schulgebäude nicht sachgerecht instandgehalten, teilweise Freizeit- und Sporteinrichtungen geschlossen und Abwassersysteme und unsere Straßen vernachlässigt wurden. Notwendige Investitionen der öffentlichen Hand in unsere Infrastruktur wurden in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgefahren.

Auch in Eppelheim hatte sich über die Jahre ein Sanierungstau bei den 6 Schulen und zwei Sporthallen der Stadt von über 20 Millionen Euro angesammelt. Allein 1,7 Millionen Euro muss die Stadt jedes Jahr für den Betrieb der Schulgebäude und Hallen ausgeben, und das mit steigender Tendenz. Der Betrieb der Rhein-Neckar-Halle war durch Schadstoffbelastung und Nichteinhaltung heutiger Brandschutzbestimmungen gefährdet. Obwohl die Stadt heute zu einer der wenigen schuldenfreien Kommunen des Landes gehört, fehlten auch hier die finanziellen Mittel und Kapazitäten in der Stadtverwaltung, um eine derartige Investitionsmaßnahme selbst durchzuführen.

Doch in Eppelheim legte man die Hände nicht in den Schoß und wartete weiter ab. Schulen und Bildungseinrichtungen sind heute ein entscheidender Standortfaktor im Wettbewerb und die wichtigste Zukunftsinvestition für unsere Kinder.

So begann man vor mehr als 7 Jahren über Alternativen nachzudenken: ÖPP, eine Öffentlich-Private Partnerschaft, bei nach einem Wettbewerbsverfahren der erfolgreiche private Partner die komplette Planung, sämtliche Baumaßnahmen, einschließlich deren Finanzierung und den Betrieb der Schulen über einen Zeitraum von 25 Jahren übernimmt, wurde frühzeitig als optimale Lösung erkannt.

Nur gestützt auf die knappe Mehrheit der bürgerlichen Fraktionen aus CDU, FDP und EBV wurde das ÖPP-Projekt, das erste zur Sanierung von Schulen in Baden-Württemberg, über die letzten Jahre in der Stadt vorangetrieben. Jetzt endlich, wurde am 29.2.2008 im Beisein des Wirtschaftsministers Pfister der Vertrag zwischen der Stadt Eppelheim und der erfolgreichen Bietergemeinschaft aus der Firma d&b Bau GmbH, der b.i.g. Gruppe Karlsruhe und der LHI, einer Tochter der Landesbank BW unterzeichnet.

Was bringt das ÖPP-Pilotprojekt für die Stadt Eppelheim?

Bereits nach drei Jahren sind alle Schulen und Hallen komplett saniert und mit der modernsten Technik ausgestattet. Ein Sanierungstau von über 20 Millionen Euro ist dann beseitigt.

Die Stadt zahlt für die Gesamtleistung aus Planung, Bau, Finanzierung und Betrieb eine jährliche Rate von 2,5 Millionen Euro über 25 Jahre. Damit spart sie über 15% bzw. 9 Millionen Euro über die Gesamtlaufzeit gegenüber der Eigenrealisierung ein. Gelder, die jetzt für andere Maßnahmen der Stadt eingesetzt werden können.

Ein wesentlicher Teil der Einsparungen kommt aus dem Betrieb. Allein die Betriebskosten werden kurzfristig durch die Sanierung und Modernisierung der Anlagen um mehr als 500.000 Euro pro Jahr gesenkt.

Aus der bisherigen Belastung der Stadt von 1,7 Millionen Euro/Jahr werden jetzt zwar 2,5 Millionen Euro/Jahr, aber

dafür sind alle Schulen und Hallen in kurzer Zeit wieder im einwandfreien Zustand und das über 25 Jahre, da der Gebäudeunterhalt über die gesamte Vertragslaufzeit garantiert und vertraglich gebunden ist.

Im Gegensatz zur üblichen Gewährleistungszeit von 5 Jahren bei Bauleistungen, gibt es beim ÖPP-Projekt eine 25 Jahre Gewährleistung, da der private Partner die Gebäude jederzeit im einwandfreien Zustand zu halten hat.

Das Investitionsvolumen kommt auch dem Mittelstand und Handwerk in der Region zugute und sichert durch die Betriebsleistungen, wie u.a. Wartung und Reparatur Auftragsvolumen über Jahre. Allein über 10 Betriebe, die am Projekt arbeiten werden, kommen aus Eppelheim selbst.

Die Investitionen beinhalten neben der Ausstattung mit modernster Gebäudetechnik auch weitere Maßnahmen zum Klimaschutz wie Wärmedämmung der Fassaden und neue Fenster. Das hat zur Folge, dass das ÖPP-Projekt auch einen Beitrag zum nachhaltigen Klimaschutz erbringt:

CO₂-Einsparpotenzial Heizung:

30% nach Sanierung pro Jahr
690.000 kWh * 0,375 kg / kWh = **258,75 t**

CO₂-Einsparpotenzial el. Strom:

20 % nach Sanierung pro Jahr
110.000 kWh * 0,509 kg / kWh = **55,90 t**

Summe 310,00 t

Die Qualität von Betrieb und Unterhalt der Gebäude kann durch eine professionelle Gebäudemanagementfirma, wie die b.i.g. Gruppe, deutlich verbessert werden, da hier die Kernkompetenz und die Erfahrungen des privaten Betreibers genutzt werden können. Festgelegte Reaktionszeiten für die Behebung von Mängeln, umfassend beschriebene Qualitäts- und Ausführungsstandard der verschiedenen Dienstleistungen, ein 24 Stunden Störungsmeldesystem, um nur einige vertraglich zugesicherten Leistungen zu nennen, werden einen weitgehend ungestörten Schulbetrieb sicherstellen und die Stadt und die Nutzer wie Schulen und Sportvereine entlasten.

Ein wesentlicher Vorteil des ÖPP-Projektes ergibt sich dabei durch die Festlegung von Festpreisen für alle Leistungen. Damit ist dem privaten Betreiber ein Anreizsystem gegeben, qualitativ eine möglichst mangel- und störungsfreie Betriebsleistung zu erbringen. Je besser die Leistung, desto mehr verdient er. Zusätzlich hat die Stadt das Recht, über eine sogenannte Malusregelung Gelder einzubehalten, wenn schlecht geleistet wird.

Das ÖPP-Projekt sichert zudem hohe Qualität der Ausführung von Bau und Betrieb. Im Vergabeverfahren wurden die Gesamtkosten von Planung, Bau, Finanzierung und Betrieb über 25 Jahre in den Wettbewerb gestellt. Nicht mehr die billigste Bauleistung oder Betriebsleistung, wie z.B. Reinigung wurden einzeln bewertet, sondern nur die Gesamtleistung. Dadurch, dass die Baukosten weniger als 30% der Gesamtkosten ausmachen, macht sich jeder Euro, der anfangs in besserer Qualität bei Planung und Bau vom Privaten investiert wird, bei der Finanzierung und insbesondere beim Betrieb jedes Jahr kostenreduzierend bemerkbar. Eine Heizungsanlage die in den Anschaffungskosten zwar teurer ist, kann weniger wartungs- und störungsintensiv sein und zudem noch Energiekosten einsparen.

Dabei darf nicht vergessen werden, dass die Stadt weiterhin Eigentümer der Schulen und Hallen bleibt und auch über

umfangreiche Mitwirkungs- und Kontrollrechte in der Partnerschaft mit dem Privaten verfügen wird.

Auch was die Finanzierung anbetrifft wurde hier mit der sogenannten Forfaitierung ein Modell gewählt, was es der Bietergemeinschaft ermöglicht, die Finanzierung zu Kommunalkreditkonditionen anzubieten, d.h. zu den gleichen niedrigen Konditionen wie wenn die Stadt Eppelheim selbst den Kredit aufgenommen hätte.

Eine vertragliche Zinsfestlegung gibt der Stadt Planungssicherheit im Haushalt über 25 Jahre, da die Annuität aus Tilgung und Zinsen fix ist. Beinahe die Hälfte der jährlichen Haushaltsbelastung von 2,5 Millionen Euro aus dem ÖPP-Projekt bleibt damit über den gesamten Zeitraum unverändert.

Ein Sicherungs- und Haftungskonzept sichert die Stadt gegenüber dem privaten Partner dahingehend ab, dass nur gezahlt wird, wenn die Leistungen mängelfrei erbracht worden sind. Für den theoretischen Fall der Insolvenz der Bietergemeinschaft oder der von der LHI eingesetzten Projektgesellschaft bzw. des Bau- oder Betreiberpartners ist die Stadt durch bankgarantierte Vertragserfüllungsbürgschaften abgesichert.

Es ist der Stadt und ihren Bürgern zu wünschen, dass dieses Projekt im wahrsten Sinne des Wortes „Schule machen“ wird. Auch wenn und gerade weil nicht alle Mitglieder des Stadtrates das ÖPP-Pilotprojekt in seiner jetzigen Form befürwortet haben, sieht der private Partner dies als Ansporn für gute Leistung und Qualität.

Nach erfolgter Sanierung der Gebäude wird die Stadt Eppelheim einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil als attraktiver Wohn- und Schulstandort haben. Ein professioneller Betrieb und Unterhalt der Gebäude, sowie die Durchführung der notwendigen Instandhaltungsmaßnahmen stellen sicher, dass sich die Gebäude in einem dauerhaft guten Zustand befinden werden. Somit ist jederzeit ein Unterricht in qualitativ hochwertigen Gebäuden gewährleistet. Ein Vorteil, der zwar nicht in Geld zu beziffern ist, aber um welchen die Stadt Eppelheim zukünftig ganz sicher noch beneidet wird. ■

*Nächste Ausgabe
Juli 2008!*

Inhalt

Das Ziegenproblem des BDS	S. 2
Reformhaus Budjan – es geht weiter	S. 3
BDS Kommentar (Linus Wiegand)	S. 3
U-Bahn für Eppelheim, Plankstadt und Schwetzingen	S. 3
Der BDS-Fragebogen mit Inge Burck Ehrenbürgerin der Stadt Eppelheim	S. 4
Gastkommentar (Thomas Möller) zu ÖPP-Modell	S. 4
Projekt Politische Bildung bei Future Now!	S. 5
Reiseland – Ihr Reisebüro vor Ort	S. 6
Handwerksmeister – Chancen für die Zukunft	S. 6
Der freie Wille	S. 7
Was ist eigentlich geworden aus ...	S. 7
Impressum	S. 8



Tankstelle Artur Sammet

- KFZ-Reparaturen
- Bremsen- und Auspuffdienst
- TÜV-Abnahme im Hause
- Abgasuntersuchungen, Benzin und Diesel
- Wartungs- und Inspektionsdienst
- Batterie-Service und KFZ-Zubehör
- Car Wash
- Back-Shop
- Klima-Service
- Lotto-Toto
(Abgabeschluss: Mi + Sa jeweils 18 Uhr)

Artur Sammet ◦ KFZ-Meister
Schwetzinger Straße 4 ◦ 69214 Eppelheim
Telefon 062 21/76 32 91 u. 75 80 00 ◦ Fax 76 64 83
Öffnungszeiten: Mo - Fr von 6 bis 21 Uhr;
Sa von 7 - 21 Uhr; So und Feiertage von 8 - 21 Uhr



BIOSTHETIK SCHEDWILL

Schönheitspflege für Anspruchsvolle

Seestraße 36a · 69214 Eppelheim
Telefon 0 62 21 – 76 00 60
www.schedwill.de

Eins ist sicher.

Zu wenig Platz? Wir helfen.
Sparkassen-Baufinanzierung.

Top-Konditionen. Individuelle Lösungen. Faire Beratung.



**Sparkasse
Heidelberg**

www.sparkasse-heidelberg.de



Erneut hat der Eppelheimer Weihnachtsmarkt auf dem Schulhofgelände vor der Rudolf Wild Halle stattgefunden. Bei bestem Wetter tummelten sich wieder Tausende von Eppelheimern zwischen den weihnachtlich geschmückten Buden. Das Bühnenprogramm war wie immer dicht gepackt mit zahlreichen Showacts. Dieses Jahr hat sich der BDS, LW Bau Linus Wiegand und die Sparkasse Heidelberg besonders bei der Bläserklasse der Humboldt Realschule mit einem Scheck für ein Instrument bedankt. Diesjähriger Hauptpreisgewinner war Matthias Walzer. Er darf ein Jahr lang kostenlos Smart fahren. Nur eins war dieses Jahr anders. Bei der Verlosung handelte sich der BDS ein Ziegenproblem ein.

Das Ziegenproblem des BDS

Samstag Abend, der Höhepunkt der Weihnachtsverlosung steht kurz bevor. Alles war wie immer gut organisiert. Fragen ausgedacht, der Verlosungsablauf festgelegt.

Hunderte Augenpaare blicken auf die BDS-Bühne und fiebern mit den drei Kandidaten, um den Gewinn des Hauptpreises. Matthias Walzer beantwortet als Einziger alle Frage richtig. Er darf als Erster aus den drei Autoschlüsseln auswählen. Nur ein Schlüssel passt. Und nur wenn sein gewählter Schlüssel passt, darf er mit dem Auto fahren. Ansonsten darf die zweitplatzierte Kandidatin aus den verbleibenden zwei Schlüsseln wählen. Wählt auch sie falsch, so hat die letztplatzierte Kandidatin mit dem letzten Schlüssel mit Sicherheit gewonnen.



Matthias Walzer wählt. Moderator Andreas Henschel hebt den Schlüssel in Richtung des Autos. „Also dann wollen wir mal sehen, ob der Schlüssel passt.“

Spannung liegt über dem Platz und auf der Bühne. Auf der Bühne plötzlich noch mehr, als im Publikum. Was wenn er den falschen Schlüssel gewählt hat? Er ging als eindeutiger Sieger aus der Fragerunde hervor. Die Sympathien des Publikums sind auf seiner Seite. Wo ist plötzlich sein Vorteil geblieben, als erster wählen zu dürfen? Ist es überhaupt ein Vorteil? Die Frage schießt uns nun in aller Deutlichkeit durch den Kopf. Die auf der Bühne hoffen nun wohl noch mehr als der Kandidat selbst, dass er richtig gewählt hat.

Der Moderator drückt auf den Schlüssel und die Türverriegelung geht auf. Erlösung. Der Kandidat hat gewonnen. Es stellt sich nicht mehr die Frage nach dem „was wäre wenn ...“

Nachdem der Weihnachtsmarkt abgebaut und die Organisatoren zur Ruhe gekommen sind, haben wir die Verlosung

Revue passieren lassen. Das Glück des Kandidaten war auch unser Glück. Aber warum? Wir haben uns mit den Gesetzen des Zufalls auseinander gesetzt und sind in die Wahrscheinlichkeitsrechnung abgetaucht.

Wie hoch war die Wahrscheinlichkeit, dass der erste Kandidat richtig wählt. Und war seine Chance größer, gleich oder sogar niedriger, als die der nachfolgenden Kandidaten?

Kandidat 1: Seine Chance stand 1:3 den richtigen Schlüssel zu wählen.

Kandidatin 2: Sie hätte nur noch aus zwei Schlüsseln zu wählen gehabt. Also wäre ihre Chance 1:2 gewesen.

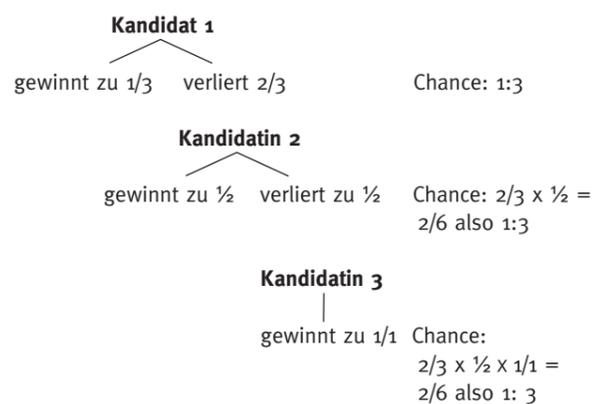
Kandidatin 3: Ihr blieb nur noch ein Schlüssel. Also 100% der richtige Schlüssel.

Hatte Kandidat 1 also sogar die schlechtesten Chancen? Intuitiv verneinen wir dies. Schließlich war die Chance von Kandidat 1 das Risiko für die Kandidatinnen 2 und 3, dass er richtig wählen würde.

Intuition hin oder her, wir wollten einen mathematischen Beweis für die Chancenverteilung.

Niels Kröger, angehender Physiker erklärte uns, dass die Wahrscheinlichkeit des gemeinsamen Auftretens zweier voneinander unabhängiger Ereignisse gleich dem Produkt ihrer Wahrscheinlichkeiten ist. So besagt es die Multiplikationsregel in der Wahrscheinlichkeitsrechnung.

Und so sah der Lösungsweg aus:



Damit war der Beweis erbracht, dass es egal war, wer als erster aus den Schlüsseln wählte. Jeder Kandidat hatte die gleichen Chancen in der Schlüsselrunde.

Und was haben Ziegen damit zu tun? Das ist der Titel eines Buches von Gero von Randow: *Das Ziegenproblem – Denken in Wahrscheinlichkeiten*.

Einmal auf den Geschmack gekommen, sich mit Wahrscheinlichkeiten auseinanderzusetzen, bietet das Buch eine Fülle von verblüffenden Problemstellungen, deren Lösung mehr als einmal unserer Intuition widerspricht.

Eine kleine Kostprobe: Sie nehmen an einer Spielshow teil, bei der Sie eine von drei verschlossenen Türen auswählen sollen. Hinter einer Tür wartet der Preis, ein Auto. Hinter den beiden anderen stehen Ziegen. Sie zeigen auf eine Tür, sagen wir Nummer eins. Sie bleibt vorerst geschlossen. Der Moderator weiß, hinter welcher Tür sich das Auto befindet; mit den Worten „Ich zeige Ihnen mal was“ öffnet er eine andere Tür, zum Beispiel Nummer drei, und eine meckernde Ziege schaut Sie an. Er fragt: „Bleiben Sie bei Nummer eins, oder wählen Sie Nummer zwei?“

Sind Ihre Chancen das Auto zu gewinnen höher, niedriger oder gleich, wenn Sie die Tür wechseln? Sie erhöhen die Chance auf das Auto, wenn Sie die Tür wechseln. Wer es nicht glaubt, findet den Lösungsweg in dem Buch.

Was nicht im dem Buch steht: Wenn hinter zwei der drei Türen jeweils ein Auto und nur hinter einer Tür eine Ziege steht, wäre es dann auch besser zu wechseln? Also Sie wählen eine Tür. Die bleibt geschlossen. Der Moderator öffnet eine nicht gewählte Tür und zeigt ein Auto. Diese Tür darf jetzt natürlich nicht mehr gewählt werden. „Wollen Sie wechseln?“

Lösungszuschriften bitte an:

BDS, Scheffelstraße.3, 69214 Eppelheim
oder E-Mail: Zeitungsredaktion@BDS-Eppelheim.de



A. Klein



K. Müller

BESTATTUNGSINSTITUT ALEXANDER KLEIN

- Erinnerungsdiamanten
- Bestattungsvorsorgen
- Sterbegeldversicherungen
- Bestattungsfinanzierung



- Erd-, Feuer-, Seebestattungen
- In- und Auslandsüberführungen
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Hauseigene Trauerfloristik

Eppelheim
Hauptstraße 79
(gegenüber Rathaus)
06221 / **76 33 50**

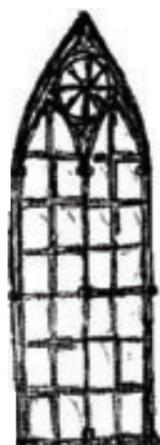
**Heidelberg -
Pfaffengrund**
Im Dörning 17
06221 / **75 700 50**

**Heidelberg -
Boxberg**
06221 / **89 67 67**

Plankstadt
Friedrichstraße 19
06202 / **970 45 35**

Tag und Nacht sind wir für Sie erreichbar ☎ 06221 / **76 33 50**

Mitglied- und
Kooperationspartner:



Reformhaus Budjan – es geht weiter



Letztes Jahr, kurz vor Weihnachten, verabschiedete sich Johannes Budjan schweren Herzens öffentlich von seinen Kunden. Die Reaktionen darauf waren so unerwartet heftig, wie erfreulich. Irgendwie war es auch ein Weckruf für viele Eppelheimer. Wie so oft erkennt man erst dann was man hat, wenn es fehlt. Das Reformhaus Budjan ist die kompetente Anlaufstelle für Gesundheitspräparate. Darüber hinaus ist es Beratungs- und Kommunikationszentrum für viele Eppelheimer Bürger.

Der breite Zuspruch von Kunden, Geschäftspartnern und Bürgermeister hat Johannes Budjan motiviert, es doch noch mal zu versuchen. Zu sehr hängt doch auch sein Herz an dem Geschäft und den Menschen, denen er zum Teil über Jahrzehnte verbunden ist.

Seit diesem Jahr hat das Reformhaus verlängerte Öffnungszeiten. Mo–Fr 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr und von 14:30 Uhr bis 18:30 Uhr. Sa von 08:30 Uhr bis 13:00 Uhr. Im Laufe des April kommt ein Internetversand hinzu.

Ein Reformhaus unterscheidet sich in wesentlichen Punkten von einer Drogerie. Reformhäuser sind die ersten Bioläden Deutschlands und wurden vor über 100 Jahren gegründet. Ihr gesellschaftliches Ziel war von Anfang an die Gesundheitsförderung. Noch heute sind alle Reformhäuser Mitglieder der Neuform Genossenschaft. Reformhäuser dürfen nur eröffnet werden, wenn sie strengen Qualitätsstandards entsprechen. Ohne Fachausbildung in Ernährungs- und Gesundheitskunde darf niemand ein Reformhaus betreiben. Johannes Budjan ist darüber hinaus gelernter Drogist und Heilpraktiker. Kompetente Beratung ist für ihn der Schlüssel, für die richtige Auswahl der Heilmittel. Seine drei Angestellten verfügen ebenfalls ausnahmslos über die entsprechenden Qualifikationen. Darüber hinaus bringen sie ihre Fachkenntnisse als Medizinisch Technische Angestellte, Biologin und Krankenschwester mit ein. Im Unterschied zur Drogerie sind im Reformhaus ausschließlich Naturkosmetika erhältlich. Diese sind ohne Zusatzstoffe und damit sehr gut verträglich.



Während Apotheken immer weniger Heilkräuter führen, bietet das Reformhaus Budjan etwa 150 Heilkräutern und eine breite Auswahl von Teemischungen und Gewürzen. Die Gesundheits- und Heilpräparate die angeboten werden sind erprobt und bei sachgerechter Anwendung nebenwirkungsfrei.

Das Reformhaus Budjan ist das erste und einzige Biofachgeschäft in Eppelheim. Ausschließlich Biobiolebensmittel mit anerkannten Gütesiegeln, wie z.B. demeter werden angeboten. Täglich ist frisches Brot und Brötchen der Vollkornbäckerei Mahlzahn und Knopf erhältlich.

Johannes Budjan begeistert mit seiner Kompetenz nicht nur seine Kunden, sondern auch zahlreiche Zuhörer bei seinen Vorträgen zur Vollwerternährung oder Heilkräuterkunde.

Es wäre wirklich ein großer Verlust gewesen, das Reformhaus Budjan aus Eppelheim zu verlieren. Zum Glück ist es uns allen erhalten geblieben. Jeder Eppelheimer ist herzlich eingeladen, sich von der Qualität des Reformhauses persönlich zu überzeugen.

BDS Kommentar

von Linus Wiegand, zweiter Vorstand BDS



Die Fast-Geschäftsaufgabe unseres BDS-Mitgliedes Reformhaus Budjan hat einige Wellen geschlagen. Schlagartig wurde allen wieder einmal klar, wie bedroht lebenswerte Geschäfte in Eppelheim sind. Johannes Budjan hat selbst ganz offen darüber geschrieben, wie ein Geschäft wie das seine zwischen steigenden Kosten und geändertem Kundenverhalten in die Zange genommen wird. Damit hat er eine Situation beschrieben, die viele andere Gewerbetreibenden ebenso erleben. Beratung und Service werden sehr gerne vor Ort von Fachleuten in Anspruch genommen. Aber wenn es dann darum geht, konkrete Aufträge zu erteilen oder Einkäufe zu machen ...

Eine lebendige Stadt braucht ein lebendiges und vielfältiges Angebot an Handel, Gewerbe und Dienstleistungen. Dies sagen nicht nur die Gewerbetreibenden, weil sie natürlich von ihren Geschäften leben. Sondern genauso auch die Menschen einer Stadt, wenn sie nach Wohn- und Lebensqualität befragt werden. Das Gewerbe braucht Kunden. Und Bürger brauchen die Möglichkeit, in ihrem Wohnumfeld ihren Bedarf an Waren und Dienstleistungen zu decken.

Eigentlich die klassische win-win Situation. Doch leider klaffen im Konkreten Wünschenswertes und Realität oft auseinander. Wer auf der einen Seite beklagt, dass immer mehr kleine und mittlere Geschäfte schließen, den Verlust an Vielfalt, Qualität und Nahversorgung aufrichtig empfindet, muss sich aber auch kritisch seinem eigenen Konsumverhalten stellen. Wer sein konkretes Konsumverhalten ausschließlich an „Super extra Geiz ist geil discount-Angeboten“ ausrichtet, zerstört eben letztendlich genau die Lebensqualität, die er ja eigentlich schätzt und erhalten wissen will.

Wir freuen uns über den vielen Zuspruch, den Johannes Budjan auf seine offenen Worte hin erhalten hat und dass er sich entschlossen hat, weiterzumachen.

Wir, der BDS-Eppelheim, wünschen ihm alles Gute und viele neue und „alte“ Kunden, damit sein Angebot, das Eppelheim zweifelsfrei bereichert, auf Dauer erhalten bleibt.

U-Bahn für Eppelheim Plankstadt und Schwetzingen ?

Wie aus dem Rathaus verlautet, werden sich am Dienstag nächste Woche Vertreter von HSB, RNV, dem Landratsamt sowie die Bürgermeister und die Stadtbauamtsleiter der Städte Schwetzingen, Eppelheim sowie der Gemeinde Plankstadt um 16:00 Uhr im Eppelheimer Rathaus (Bürgersaal) treffen, um eine Durchführbarkeitsanalyse zum Bau einer U-Bahn zu besprechen. Dieses Gespräch wurde angeregt von Herrn Bürgermeister Dieter Mörlein und soll die leidige Verkehrssituation der betroffenen Städte und Gemeinden verbessern.

Wie von Herrn Mörlein zu erfahren war, stellt er sich die Trassenführung wie folgt vor: Bau eines U-Bahn Bahnhofes an der Kreuzung Eppelheimer Straße – Kranichweg (Gelände ehemals Autohaus Friedrich). Diese Maßnahme würde sich ausgezeichnet an die Planung der Stadt Heidelberg anpassen, was deren Pläne zur Erweiterung der Bahnstadt angeht. Von diesem Ausgangspunkt unterquert die U-Bahntrasse die A5 in westlicher Richtung und verläuft unter der Eppelheimer Hauptstraße. Am Wasserturm ist der erste Haltepunkt geplant. Dazu werden dann am Wasserturmsvorplatz Treppen (Rolltreppen) in den Untergrund führen. Der zweite Haltepunkt soll an der jetzigen Endhaltestelle der Straßenbahn entstehen. Beide Eppelheimer Haltepunkte sollen großflächig mit Glas überdacht werden und architektonisch einen gewissen Stadtfair erzeugen.

Die Trasse führt dann weiter nach Plankstadt wo drei Haltepunkte vorgesehen sind. Details, wo diese Haltepunkte entstehen sollen, konnte man im Rathaus nicht erfahren, da die Planung den Städten selbst obliegt. In Schwetzingen unterquert die U-Bahntrasse dann die DB Strecke und endet auf dem Schlossplatz, wo ein großzügiger Endbahnhof entstehen soll.

Zu diesem zukunftsorientierten und für unsere Region wegweisenden Bauvorhaben sind am Dienstag ab 18:30 Uhr alle Bürger in den Bürgersaal eingeladen, um sich ausführlich über die Planungen zu informieren.

www.grabmale-dissinger.de – info@grabmale-dissinger.de
 Fax 06221 769787
 Telefon 06221 755430

Peter Dissinger
 Konrad Adenauer Ring 119
 69214 Eppelheim

Grabmale
 Steinmetz und Steinbildhauermeister

Elektro Krenz
 GmbH
 Elektrotechnik
 Rund um Ihr Gebäude

Handelsstr.24
 69214 Eppelheim
 Tel.: 06221/760030
 www.elektro-krenz.de
 ElektroKrenz@t-online.de

Wasser & Energie
 aus Heidelberg ...

Strom **Gas**

... sicher
 ... preiswert
 ... zuverlässig
 ... umweltfreundlich

Service-Rufnummern (kostenlos)
 0800-513-5132 oder 0800-FOXCALL
 0800-3692255

Internet: www.foxstrom.de

EMAS WWF Partner

Stadt Heidelberg SWH Stadtwerke Heidelberg
 Handel und Vertrieb GmbH
 www.swh-heidelberg.de

Allianz

H-A-G Generalvertretung
 Henschel Andreas
 Bundesweit zum Ortstarif
 0180 - 1 89 71 10
 Scheffelstraße 3 - 69214 Eppelheim

Versicherung
Vorsorge
Vermögen

*Mit guter Beratung
 und Sicherheit
 zu Ihrem Erfolg*

Dipl.-Ing. Bernd Binsch
 Beratung - Planung - Bauleitung

Wohnungsbau
Gewerbebau
Neubau
Sanierung
Aufstockung
Anbau
Energiepass

Rudolf-Wild-Straße 16 69214 Eppelheim
 Telefon 0 62 21/76 95 01
 http://www.ing-buero-binsch.de

DER BDS-FRAGEBOGEN



Inge Burck
Ehrenbürgerin der Stadt Eppelheim
Geb. am 18. Juni 1925 in München

Werdegang:

Ich verbrachte die Kinderjahre in München, Schulzeit in München, Berlin und Greifswald. Nach dem Krieg Aushilfslehrkraft an einer kleinen Dorfschule in Wolferstadt, Bayern.

Fremdsprachen- und Geschichtsstudium an der Universität Heidelberg. 1950 der Umzug in das Dorf Eppelheim, wo ich zwei Monate und keinen Tag länger bleiben wollte. Nun sind daraus fast 60 Jahre geworden und die Stadt Eppelheim feiert dieses Jahr ihr 10-jähriges Stadtrecht, über das ich mich als stolze Mutter, Großmutter und Urgroßmutter besonders freue. Mein beruflicher Werdegang führte mich als Lehrerin an der American High School in Heidelberg nach Karlsruhe und später nach Wiesbaden an die amerikanische Oberschulamtsdirektion, Europa. Ich übernahm u.a. die Verantwortung für die Erarbeitung von Lehrplänen, Lehrerfortbildungsmaßnahmen, Leitung von Seminaren.

Meine ehrenamtlichen Tätigkeiten:
Gemeinderätin, Pfarrgemeinderätin, Vorsitzende der DJK Eppelheim, Vizepräsidentin des Bundesverbandes der DJK, Mitarbeiterin im internationalen katholischen Sportverband und Vorsitzende des Bürgerkontaktbüros Eppelheim.

Was gefällt Ihnen an sich besonders?

Auch in Krisenzeiten nie den Glauben an das Gute im Menschen verloren zu haben und meinen Humor behalten zu dürfen.

Welches politische Projekt in Eppelheim würden Sie beschleunigen wollen?

ÖPP: Öffentlich-Private-Partnerschaft – das Projekt zur ersten Schul- und Hallensanierung in Baden-Württemberg.

Was treibt Sie an?

Ich freue mich, erleben zu dürfen, wie man in der heutigen Zeit wieder neue Wege erschließt, um erforderliche Finanzierungen zu beschleunigen, damit unerlässliche Schul- und Hallensanierungsmaßnahmen durchgeführt werden können. Wir sind dies unseren Kindern und Kindeskindern schuldig.

Welchem Eppelheimer würden Sie mit welcher Begründung einen Orden verleihen?

Frau Evelyn Huber, Mutter von fünf Kindern. Sie ist „Managerin eines kleinen Unternehmens“. Sie kennt sich aus im Krisen- und Konfliktmanagement, kann motivieren, delegieren und koordinieren. Ihr Lachen ist ansteckend und sie bringt sich immer wieder in ehrenamtliche Tätigkeiten ein. Sie ist ein lebendiger Beweis dafür, dass gerade in der heutigen Zeit das ehrenamtliche Engagement von großer Bedeutung für unsere Gesellschaft ist. Sie wird durch diesen Dienst sozialer, lebenswerter und liebenswerter.

Auf welche eigene Leistung sind Sie besonders stolz?

Was ich als Frau im beruflichen Leben und im ehrenamtlichen Engagement bewirken konnte.

Als Kind wollten Sie sein wie...?

„Heidi“ aus dem Buch von Johanna Spyri.

Wie können Sie am besten entspannen?

Je nach Stimmungslage mit Musik, schwimmen, dem Lesen bereicherender Impulse von Anselm Grün.

Was ist für Sie eine Versuchung?

Schokolade.

Was war Ihr schönster Lustkauf?

Sehr teure Brüsseler Pralinen.

Welches Lied singen Sie gerne?

Kleines Senfkorn Hoffnung mir umsonst geschenkt.

Schenken Sie uns eine Lebensweisheit...

„Ein Scherz, ein lachendes Wort entscheidet oft die größten Sachen treffender und besser als Ernst und Schärfe“. (Horaz)

Für welchen Maler würden Sie viel Geld ausgeben?

Jan van Eyck

Wo hätten Sie gerne Ihren Zweitwohnsitz?

Am Ammersee in Bayern.

Was können Sie besonders gut kochen?

Rinderbraten mit Semmelknödel.

Mit wem würden Sie gerne einen Monat lang tauschen?

Mit dem Vorsitzenden der öffentlich rechtlichen Fernsehanstalten.

Ihr Lieblingsbuch?

Ich habe mehrere, aber zwei sagen mir besonders viel: „Wie wir das alles geschafft haben“ von Sibylle Meyer und das „Buch der Antworten“ von Anselm Grün.

Wo bleiben Sie beim Zappen hängen?

Da ich gezielt nach dem im Programmheft ausgedruckten Sendungen einschalte, zappe ich nur selten, bleibe dann bei guten Talkshows, Dokumentationen, Filmen oder Komödien hängen.

Wo zappen Sie immer weg?

Bei primitiven Comedy- oder Kabarettangeboten.

Ihre Lieblingschauspielerin?

Ruth Drexel

Ihr Lieblingschauspieler?

Manfred Krug

Ihre Lieblingsfigur in der Geschichte?

Karl V.

Was sagt man Ihnen nach?

Sie hasst den Satz: „...“, dass Du das in Deinem Alter noch kannst“. Sie ist immer in Eile, kommt oft zu spät und ist ungeduldig. Sie ist aber auch ein lieber Nikolaus.

Was mögen Sie an sich gar nicht?

Meine Ungeduld, weil ich meine, dass alles schon gestern hätte erledigt sein müssen. ■

Gastkommentar

von Thomas Möller
Hauptgeschäftsführer
Verband Bauwirtschaft Nordbaden



Kritik am ÖPP-Modell

25 Jahre hat sich die Stadt Eppelheim mit dem ÖPP-Projekt an ihren privaten Partnern, eine mittelständische Bietergemeinschaft aus der Region, für die Sanierung und den Betrieb ihrer Schulen und Sporthallen vertraglich gebunden. Eine lange Zeit. Gegen das ÖPP-Projekt gab und gibt es immer noch Vorbehalte, auch Vorurteile und viele Fragen.

1. Der Vertrag „knebelt“ die Stadt haushaltmäßig über einen langen Zeitraum.

Die 25-jährige Vertragslaufzeit gibt der Stadt aber auch Planungssicherheit für den Haushalt. Tilgung und Zinsen für die Sanierungsleistungen sind durch eine feste Zinsbindung über die Vertragslaufzeit unveränderlich. Die Finanzierung erfolgt zu Kommunalkreditkonditionen, d.h. die Stadt hätte bei eigener Kreditaufnahme auch die gleichen Zinsen bezahlen müssen. Einsparungen von 9 Millionen EUROS sind durch das ÖPP-Projekt erreicht worden. 9 Millionen, die der Stadt mehr Spielraum im Haushalt und mehr politische Gestaltungsmöglichkeit geben. Von den 2,5 Millionen EUROS, die in Zukunft Jahr für Jahr im städtischen Haushalt einzustellen sind, waren bisher schon 1,7 Millionen EUROS/Jahr durch die Stadt für den Betrieb der Schulen und Hallen aufzuwenden.

2. Der Vertrag ist komplex, intransparent und enthält versteckte Risiken.

Der Projektvertrag, der im Wesentlichen die 25-jährige Partnerschaft regelt, ist sicherlich komplexer, da er durch den Umfang und die Vielfalt der Leistungen eine Reihe von sonst üblichen Einzelverträgen umfasst. Aber ergibt andererseits auch Sicherheit, da er auf einem allseits erprobten ÖPP-Mustervertrag zur Sanierung von Schulen aufbaut. Wie bei ÖPP-Projekten üblich, findet vorher eine eingehende Risikoanalyse statt und wer welche Risiken trägt, wird im Projektvertrag vereinbart. Vorher festgelegte Anpassungsmechanismen bei nachträglichen Änderungen des Leistungsumfanges – z.B. Umbauten für neue Schulkonzepte wie Ganztagschulen – Vorgaben für Qualitätsstandards der Betreiberleistungen und klar definierte Mitwirkungs- und Kontrollrechte der Stadt und der Nutzer ergeben eine Systematik die Richtlinien und Sicherheit für eine langjährige Partnerschaft bringen. Der Vertrag, wie das gesamte ÖPP-Projekt, wurden von der Kommunalaufsicht des Landratsamtes Rhein-Neckar-Kreis überprüft und am 3.3.2008 ohne Auflagen vorbehaltlos genehmigt.

3. Eine sukzessive Sanierung durch die Stadt selbst ist kostensparender und gibt der Stadt mehr Handlungsspielraum in der Zukunft.

Ein wesentlicher Effizienzvorteil bei ÖPP-Projekte kommt dadurch zustande, dass der private Partner eben nicht schrittweise saniert, sondern unabhängig von kommunalen Haushaltszwängen, in kurzer Zeit umfassend saniert und modernisiert. Damit können anders als bei einer sukzessiven Sanierung die jährlich anfallenden Betriebskosten sofort und im größeren Umfang gesenkt werden. Jede notwendige Reparatur, die verzögert wird, ist zu einem späteren Zeitpunkt immer teurer.

Ein weiterer wichtiger Effizienzvorteil wird dadurch gewonnen, dass der Gesamtprozess aus Planung, Bau, Finanzierung und Betrieb um die Immobile in Wettbewerb gestellt wird und die Kernkompetenz und Erfahrungen aus der Privatwirtschaft genutzt werden, die vielfach in kommunalen Verwaltungen nicht vorliegen und von kleineren Kommune auch nicht wirtschaftlich geleistet werden können. Was nützt in diesem Zusammenhang ein vermeintlich größerer Handlungsspielraum, wenn durch steigende finanzielle Aufwendungen aus Sanierungsstau und ineffizientem Betrieb die Haushaltsbelastung größer wird. Bildung ist eine hoheitliche Aufgabe der Stadt für ihre Bürger und dazu muss man Schulgebäude und Sporthallen bereitstellen und da kann man nicht handeln nach dem Motto: „Dazu haben wir dieses Jahr kein Geld, das verschieben wir mal auf das nächste Jahr.“ ■

Sanitär und mehr...

Michael Schaaß
Sanitär Meisterbetrieb

Ausführliche Beratung in unserer Ausstellung
Eppelheim Gutenbergstr. 12
Tel.: 06221 - 766284

**Sanitärtechnik, Badplanung, Badsanierung
Öl- und Gasheizungsanlagen
Kaminsanierung, Blechnerei
Weichwasseranlagen
Kunden- und Wartungsdienst
Gasleitungscheck, Gasleitungssanierung
Abwasserrohr-Ausfräsung
Abwasserrohr-Hochdruckreinigung
TV-Abwasserrohruntersuchung**

Tiefbau **Bauabdichtung**

Pflasterarbeiten **Kanalarbeiten**

Pflasterreinigung **Kanalsanierung**

LW BAU
CHD 760066

Gutenbergstr. 12 **www.lwbau.de** 69214 Eppelheim

Löschmann
Elektrotechnik - Meisterbetrieb

Elektro- und Sicherheitstechnik
Sprechanlagen
Kommunikationstechnik
Datennetzwerke
Gebäudesystemtechnik & Automation
Lichttechnik
Photovoltaik, Wärmepumpen
Kundendienst und vieles mehr...

elektro-löschmann.de
69214 Eppelheim
Fon 06221 / 759499

Projekt Politische Bildung bei Future Now!



Im Rahmen unseres Projektes „Politische Bildung“ machten wir uns am 22.10.07 auf den Weg zu einer Gemeinderatsitzung in Eppelheim. Die älteren Jugendlichen unserer Einrichtung konnten sich hierbei einen Einblick in die Arbeit eines Politikers verschaffen. An diesem Abend wurde die momentane Situation der

Schule in Eppelheim besprochen. Dazu konnten die Jugendlichen einen eigenen Bezug herstellen und somit steigerte sich ihr Interesse. Themen, wie zum Beispiel die Vergabe von Straßenbauarbeiten oder die Errichtung eines Lärmschutzes, interessierten die Kids weniger, trotzdem hielten alle tapfer durch und waren 2½ Stunden aufmerksam am Geschehen beteiligt.

Die nächste Stufe des Projektes führte unsere Jugendlichen und die Betreuer nach Stuttgart in den Landtag.

Nach einer aufregenden Bahnfahrt ging es sofort in den Landtag. Diese Sitzung empfanden die Kids weitaus spannender, als jene in Eppelheim. Die Kinder und Jugendlichen hörten der Debatte über Schulpolitik in Baden-Württemberg eine ganze Stunde gespannt zu. Anschließend bekam die Gruppe eine interessante Führung durch den Landtag und hatten weitere 30 Min. Zeit ein Interview mit der Abgeordneten, Frau Rosa Grünstein, zu führen. Diese beantwortete jede noch so kritische und persönliche Frage. Von der Debatte, während der Argumente heftig und zum Teil lautstark ausgetauscht wurden, zeigten sich die Jugendlichen sehr beeindruckt. Auch Frau Grünstein fanden sie sehr sympathisch. An dieser Stelle ihr und ihrer Referentin ein ganz herzliches Dankeschön, dass sie sich so viel Zeit für uns genommen hat.



Im Stuttgarter Landtag mit Rosa Grünstein

Nach diesem anstrengenden Morgen hatten alle Teilnehmer großen Hunger. Mit einem Mittagessen im Cafe des Landtages fand der Tag in Stuttgart einen runden Abschluss.

Höhepunkt des Projektes war der Besuch des Bundestages in Berlin auf Einladung unseres Bundestagsabgeordneten, Herrn Dr. Karl A. Lamers.

Mit einem gemieteten Bus fuhren wir vom 13.12.– 15.12.07 nach Berlin. Die Jugendlichen fieberten der Reise bereits Wochen zuvor entgegen. Donnerstag Nacht hieß es um 2:00 Uhr aufstehen. Nach 8-stündiger Autofahrt erreichten die Jugendlichen mit ihren Betreuern, Frau Bell und Herrn Räuber, die Hauptstadt. Dank des Navi's fanden sie sicher und schnell zum gebuchten Hotel, das nur kurz besichtigt werden konnte. Alle mussten sich beeilen, um rechtzeitig im Paul-Löbe-Haus zu sein, wo sie mit einer Mitarbeiterin von Herrn Dr. Lamers verabredet waren. Nachdem die Sicherheitsschecks ohne besondere Vorkommnisse überstanden waren, ging es endlich in Richtung Kantine. Auf dem Weg dorthin bestaunten alle die Architektur und die Inneneinrichtung der Gebäude. In der Kantine angekommen bot sich ihnen ein atemberaubender Blick auf die Spree und die umliegenden Regierungsgebäude. Doch der Hunger trieb alle bald ans Buffet. Während des Essens traf Herr Dr. Lamers ein. Er begrüßte die Gruppe sehr herzlich. Das einstündige Interview mit ihm gestaltete sich als lockere Gesprächs- und Diskussionsrunde. Die Jugendlichen zeigten sich engagiert und von ihrer besten Seite. Sie stellten viele Fragen, die der Abgeordnete offen und sehr ehrlich beantwortete. Nach dem gelungenen informativen Gespräch wurde die Gruppe durch die Katakomben zum Plenarsaal geführt. 45 Min. konnten sie eine Sitzung zum Thema Gesamtschule verfolgen. Die Jugendlichen waren wieder erstaunt, wie lebhaft die Politiker dieses Thema diskutierten.

Nachdem sie den Plenarsaal verlassen hatten konnten sie mit dem Aufzug aufs Dach des Regierungsgebäudes fahren und die gläserne Kuppel bestaunen. Sie genossen einen Rundumblick über die gesamte Stadt Berlin. Inzwischen war es schon dunkel und bitter kalt. Trotz des langen Tages besichtigten sie noch das nahegelegene Brandenburger Tor und die Einkaufsmeile Unter den Linden. Verfroren und übermüdet,



Die ganze Truppe in der Kuppel des Bundestags in Berlin, nach dem Gespräch mit H. Dr. Karl A. Lamers

trotzdem überglücklich, kamen sie endlich ins Appartement. Nachdem sie sich mit heißer Schokolade aufgewärmt hatten, fielen sie nach diesem so ereignisreichen Tag in ihre Betten.

Am zweiten Tag war Ausschlafen angesagt und danach machten sie mit der Buslinie 100 eine Stadtrundfahrt an den wichtigsten Sehenswürdigkeiten von Berlin vorbei. Natürlich gab es am Nachmittag auch noch eine Fahrt mit der Berliner U-Bahn.

Am dritten Morgen hieß es sehr früh Abschied zu nehmen von Berlin und sich auf die Rückreise zu machen. Um 16:30 Uhr waren sie zurück in Eppelheim.

Im Namen aller Teilnehmer der Fahrt möchten wir uns ganz herzlich bei Herrn Dr. Lamers und seiner Assistentin bedanken. Sie haben unsere Gruppe sehr freundlich empfangen und den Jugendlichen ein unvergessliches Erlebnis ermöglicht. In Herrn Dr. Lamers erlebten die Jugendlichen einen Politiker zum Anfassen, der offen Rede und Antwort stand.

Last but not least ein ganz herzliches Dankeschön an die Sponsoren aus Eppelheim (Sparkasse Heidelberg; Fa. Podobnik; Fa. Henschel sowie die Fa. Maritim aus Hirschhorn) ohne die diese Fahrt nicht möglich gewesen wäre. ■

KLAUS GERLING



Ideen brauchen Raum!

Wir realisieren Ihren Wohntraum. Ob klassisch, natürlich, romantisch oder modern, wir sind Ihr Partner, wenn es um die Verschönerung Ihrer Räume geht.

KLAUS GERLING
der Raumausstattermeister

Gardinen - Sonnenschutz - Bodenbeläge - Polstererei

Peter-Böhm-Str. 15, 69214 Eppelheim
Tel.: 76 76 20, www.gerling-eppelheim.de



Ihr Fachberater vor Ort

69214 Eppelheim - Maybachstraße 10
Telefon 0 62 21 / 76 49 47

Abgeltungsteuer? Lassen Sie sich nicht verwirren! Wir beraten Sie!

Ab 1. Januar 2009

Wir machen den Weg frei



www.heidelberg-volksbank.de

- Rechtzeitige Anpassung Ihrer Finanzplanung
- Steuervorteile voll ausschöpfen
- Kapitalanlagen bündeln, um den Freistellungsauftrag optimal zu nutzen



HEIDELBERGER VOLKS BANK

Ihre Bank



Ihr Druckpartner in Eppelheim!

GROSCH!
DRUCKZENTRUM

Seestraße 72 | 69214 Eppelheim
Tel. 06221|798-0 Fax 06221|798-100
www.grosch-druckzentrum.de

Tobias Reiß

Rechtsanwalt

Ihr starker Partner
in Rechtsfragen
der Schwerpunktgebiete:

Verkehrsrecht

Vertragsrecht

Arbeitsrecht

Familienrecht

Rechtsanwalt Tobias Reiß

Hauptstraße 137
69214 Eppelheim
fon: 0 62 21 - 7 37 97 77
fax: 0 62 21 - 7 36 67 17
mail: reiss@rechtsanwalt-eppelheim.de
web: www.rechtsanwalt-eppelheim.de

Ihr Reisebüro vor Ort



Das Reisebüro Team von Reiseland stellt sich vor. Das sind Julia Bauz, Nadine Ziegler und Petra Henschel.

Wir beraten Sie gerne bei Ihrer individuellen Urlaubsplanung – schließlich sollen es die schönsten Wochen im Jahr werden.

Wir bieten ihnen die freie Wahl zwischen den wichtigsten Veranstaltern und suchen Ihnen die günstigsten Angebote raus. Wir vermitteln für Sie Pauschalreisen, Kreuzfahrten, Wellnessreisen, Städtereisen, Rundreisen, Studienreisen, Sprachreisen, Jugendreisen und vieles mehr ...

Sie finden uns in der:
Scheffelstr. 3, 69214 Eppelheim, Tel.: 06221-754955, Fax. 06221-754957, E-Mail: hap.touristik@arcor.de
Konkordiastr. 10, 68535 Edingen-Neckarhausen, Tel: 06203-839733, Fax: 06203-839735

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Handwerksmeister – Chancen für die Zukunft

Ständig neue Anforderungen erwarten zukünftige Meister in der Geschäftswelt von heute. Die Ansprüche steigen sowohl im Wissensmanagement, in der Informationstechnologie, im höchst komplexen Produktionsbereich als auch durch die Erwartungen der Kunden und der eigenen Mitarbeiter. Der Meistertitel im Handwerk ist eine entscheidende Grundlage für erfolgreiches, sicheres berufliches Fortkommen.

Der Wunsch, den „Meister“ zu machen, ist unverändert groß. Gerade jetzt nutzen viele Berufstätige im Handwerk die Möglichkeit, mit dem Meisterbrief einen auch international anerkannten beruflichen Qualifikationsnachweis zu erwerben. Dieser Nachweis kann bereits mit Abschluss der Lehre von Gesellen begonnen werden.

Der Erfolg will organisiert sein, das buchstäbliche Handwerkszeug hierfür liefert die Meistervorbereitung. Diese Vorbereitung gestaltet sich in vier Teile:

- Teil I Fachpraxis
- Teil II Fachtheorie
- Teil III Wirtschaftliche und rechtliche Kenntnisse
- Teil IV Berufs- und arbeitspädagogische Kenntnisse

Wann und wie man sich auf die Teile Ihrer Meisterprüfung vorbereitet, bestimmt der Meisterschüler selbst. Es gibt viele Alternativen.

Bernd Zürker, Bildungskordinator in der Bildungsakademie Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald erläutert: „Durch eine solide Ausbildung zum Meister wollen wir einen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung in unserer Region beitragen. In der Meisterausbildung gilt es, Handwerker auszubilden, die neben der Herstellung korrekter handwerklicher Arbeit auch flexibel und fähig sind, einen Betrieb auf menschlicher und finanzieller Ebene zu führen. Den Guten Ruf unserer Handwerker weit über die regionalen Grenzen hinweg zu erhalten ist unser Ziel.“

Nicht nur die Übung macht den Meister, sondern auch die finanzielle Unterstützung durch das Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG).

Das „Meister-BAföG“ (Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz – AFBG) unterstützt die berufliche Aufstiegsfortbildung finanziell und erleichtert die Gründung von Existenzen. Das Gesetz ist ein umfassendes Förderinstrument für die berufliche Fortbildung. Erste Informationen zum Meister-BAföG erhält man unter www.meister-bafog.info/

Karriere im Handwerk – Hochschulstudium

Meisterinnen und Meister des Handwerks können auch ohne Abitur ein fachgebundenes Hochschulstudium aufnehmen.

Betriebswirt/in des Handwerks

Die Teilnehmer der Aufstiegsfortbildung Betriebswirt/in des Handwerks ist ein speziell für Meisterinnen und Meister des Handwerks entwickeltes Programm. Diese werden:

- mit modernen Methoden der Unternehmensführung und Unternehmensanalysen vertraut gemacht, in unternehmerischem Denken und Handeln qualifiziert,
- auf die Anforderungen im kaufmännischen Management und die Betriebsführung vorbereitet,
- erwerben Kompetenzen, um Sachaufgaben im Arbeitsalltag zu lösen,
- können Leitungs- und Führungsaufgaben in Handwerksbetrieben übernehmen und ihr Wissen darüber vervollkommen.

Fazit:

Meister sind Experten und Vorbild. Sie arbeiten kundenorientiert, bilden aus, setzen moderne Produktionsverfahren ein und fertigen nach Kundenwünschen ganz individuell.

Mit dem Meisterbrief stellen Handwerker ihre Qualifikation als Unternehmer unter Beweis – technisch und kaufmännisch. Ob als eigener Chef oder mit Verantwortung für Mitarbeiter und Ausbildung in einem Betrieb – der Weg nach oben ist mit dem Meisterbrief offen. Damit eröffnen sich nach der Lehre und der Gesellenprüfung neue, vielfältige Karriereoptionen. Er ist ein Gütesiegel für Qualifikation – weltweit.

Beratung/Anmeldung zu den Vorbereitungskursen:

Bildungsakademie Mannheim
Gutenbergstraße 49
68167 Mannheim
Bildungsmanagement
Bildungshotline
Telefon: 0621/18002-229 | Fax: 0621/18002-215

Auskünfte über die Zulassung zur Meisterprüfung:

Handwerkskammer Mannheim
Rhein-Neckar-Odenwald
B 1, 1-2
68159 Mannheim
Abteilung Meisterprüfung
Telefon: 0621/18002-140 | Fax: 0621/18002-199

Kai Ortlieb
Buchbinderei
Bildeinrahmungen
Meisterbetrieb



- Bindungen von Fach- und Hobbyzeitschriften
- Buchreparaturen und -restaurierungen
- Diplom-, Magister-, Doktorarbeiten etc.
- Gästebücher, Tagebücher, Fotoalben
- Sonderarbeiten wie Mappen, Kästen, Kassetten etc.
- Bildeinrahmungen und Passepartouts

Wieblinger Straße 21
69214 Eppelheim
Telefon + Fax 0 62 21/76 94 21
Mobil 01 72/7 23 08 76
service@ortlieb-buchbinderei.de
www.ortlieb-buchbinderei.de



Inh.: Thomas Köhler
SANITÄR • HEIZUNG • BLECHNEREI

69214 Eppelheim - Lilienthalstraße 1
Tel.: 0 62 21 - 76 50 51
geberzahn-sanitaer@t-online.de

Unser Leistungsspektrum umfasst:

- > Badsanierung aus einer Hand
- > Gas-, Heizung-, Sanitärinstallation
- > Solartechnik
- > Brennwerttechnik
- > Altbausanierung
- > Regenwassernutzung
- > Rohrausfräsung
- > Rohrreinigungsservice mit Kanal TV
- > Bauspenglerei
- > Reparatur- und Wartungsdienst
- > Pelletheizkessel und Festbrennstoffkessel
- > Dosier- und Enthärtungsanlagen für Kalk- u. Korrosionsschutz



Reisebüro

- Familienurlaub
- Flüge
- Pauschalreisen
- Schiffsreisen
- Individuelle Reiseplanung
- Fachkundige und persönliche Beratung
- Last Minute
- Jugendreisen
- und vieles mehr...
- Busreisen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Scheffelstraße 3, 69214 Eppelheim
Tel.: 0 62 21/ 75 49 55 Fax.: 0 62 21/75 49 57
Filiale: Konkordiastraße 10, 68535 Edingen
Tel.: 0 62 03/83 97 33 Fax.: 0 62 03/ 83 97 35

Der freie Wille

Die Gehirnforschung stellt das Dogma vom freien Willen in Frage. Sie kommt Automatismen bei der Willensentscheidung auf die Spur, die eine freie Willensentscheidung in Frage stellen. Aus diffusen Gründen heraus wird eine Konsequenz aus dieser Forschung konstruiert, die, da sie unerwünscht ist, als Beleg dafür erhalten muss, dass es doch einen freien Willen geben muss.

Strafrechtler werden angeführt, die auf Basis der Gehirnforschung die Verantwortung von Verbrechen für ihr Tun verneinen. Da im Strafrecht aber Verantwortung das Maß der Schuldfähigkeit und damit der Sanktionierungsmöglichkeiten bestimmt, wird das Strafrecht an sich in Frage gestellt.

Die Kurzformel der Überlegung lautet: Wenn der Verbrecher aufgrund seiner genetischen Hirndisposition dazu gezwungen ist ein Verbrechen zu begehen, so ist er nicht schuldhaftig und damit nicht zu verurteilen.

Betrachten wir die ganze Sache mal ganz materialistisch. Stellen wir uns das Gehirn als einen Biocomputer vor. Der zugrundeliegende Programmcode ist die DNS. Der Programmcode wurde über Millionen von Jahren durch die Evolution geschrieben, geändert, zum Teil verworfen und wieder neu programmiert. Diese Programmierung entzieht sich zunächst vollkommen einer moralischen Bewertung nach Gut oder Böse. Ausschließlich die natürliche Selektion hat aus den Programmangeboten die ausgewählt, die gemäß ihrer jeweiligen Umwelt die Programmkette nicht abreißen lassen. Die Programmkette des Lebens ist die Generationenabfolge. Ein untaugliches Überlebensprogramm konnte nicht weitergegeben werden. Neue Programme, durch Mutationen entstanden, wurden immer wieder der Selektion zum Entscheid über Leben und Tod angeboten.

Dieser hoch komplexe und langwierige Programmierungsprozess hat letztendlich auch zu unserem Bewusstsein geführt. Dieser Entwicklungsprozess hat uns befähigt, Dingen, Verhalten und Einstellungen gegenüber ein Werturteil beimesen zu können. Nicht im Sinne einer Erkenntnisfähigkeit über das objektiv Richtige und Falsche, Gute oder Böse. Auch nicht so, als würden diese Wertmaßstäbe unabhängig von unserer Erkenntnisfähigkeit oder gar unserer Existenz vorhanden sein.

Nein, wir haben diese Wertmaßstäbe erst geschaffen. So wie die Evolution uns programmiert hat zuckerhaltige Nahrung zu mögen, weil dies unserem Überleben dient, hat sie uns auch menschliches Verhalten als gut und richtig zu bewerten gelehrt, da es dem Leben an sich mehr dient, als unmenschliches Verhalten. Damit scheint sich die Frage zu stellen, warum es dann überhaupt Verbrecher gibt, wenn angeblich nicht Verbrecher sein ein überlebenstüchtigeres Programm ist?

Die Antwort liegt eben gerade darin, dass es keinen absoluten, von der menschlichen Existenz unabhängigen Wertmaßstab gibt. Damit wird es immer alle Varianten von möglichen Verhaltensweisen geben. In der Summe der Verhaltensweisen entsteht erst ein Zustand, der darüber entscheidet, ob sich „gute“ Programme durchsetzen; weil sie in der Summe überlebenstüchtiger sind, als „böse“ Programme. Die Betrachtung der Summe aller Verhaltensweisen, die den Wertmaßstab erst definieren, ist streng von der Betrachtung des Individuum zu unterscheiden. Das Individuum kann durchaus durch sein „böses“ Verhalten individuellen Nutzen ziehen. Die Spieltheorie hat hierzu die entsprechenden Gleichgewichtsmodelle geliefert.

Selbst wenn wir nun sagen würden, dass kein Mensch für sein Tun verantwortlich ist, so lässt sich doch aufgrund unserer spezifisch menschlichen Befähigung, im hohen Maß reflektierend zu denken, entscheiden, ob ein Verhalten für die Gesamtheit der Menschen zuträglich oder abträglich ist. Verbrecherisches Handeln kann eindeutig als abträgliches Verhalten erkannt werden.

Alleine diese Erkenntnis ist Legitimation genug ein Verhalten – im Sinne für alle Menschen zuträgliches Verhalten – zu beurteilen und die entsprechenden Konsequenzen daraus zu ziehen. Funktioniert ein Biocomputer in diesem Sinne nicht richtig, so ist dieser zu reparieren oder aus dem Verkehr zu ziehen. Genauso wie der TÜV bei Autos feststellt, ob sie verkehrstüchtig sind oder nicht und beurteilt, ob sie noch repariert werden können oder verschrottet werden müssen.

Woran erkennt man nun, ob eine Biocomputer „verkehrstüchtig“ ist? Die Frage ist ganz einfach zu beantworten. Begeht er ein Verbrechen, so ist er gestört. Hierüber befinden ordentliche Gerichte. So wie sie zu beurteilen haben, wie schwer die Störung ist und wie eine Verbesserung zu erreichen ist. Je schwerer das Verbrechen, um so stärker die Störung und die Konsequenz. Die Konsequenz ist jenseits aller moralischen Wertungen eine der Schwere der Tat angemessene Gefängnisstrafe, bis hin zu einer lebenslänglichen Trennung des Verbrechers von den funktionierenden Biocomputern. Dass dies als Strafe empfunden wird, ist nur eine logische Folge unserer biologischen Programmierung und im Sinne der Funktionsfähigkeit der Gesellschaft durchaus dienlich.

Die Gehirnforschung kann also durchaus den freien Willen in Frage stellen, ohne unser Strafrecht grundsätzlich in Zweifel zu ziehen. Kein Verbrecher, kein defekter Biocomputer kann sich Hoffnung machen in der Gehirnforschung einen Anwalt zu finden, der ihm Straffreiheit für sein unsoziales Tun verschafft.

Was ist eigentlich geworden aus ...

... der Initiative von Bürgermeister Dieter Mörlein, Eppelheimer Studenten die Finanzierung ihrer Semestergebühren zu ermöglichen ?

Letztes Jahr hat Bürgermeister Mörlein Eppelheimer Studenten angeboten, dass die Stadt Eppelheim die Semestergebühren von 500 Euro bezahlt, wenn sie als Gegenleistung 60 Stunden gemeinnützige Arbeit in Eppelheim leisten. Zwischenzeitlich arbeiten 20 Studenten in Eppelheimer Vereinen, Schulen, Kirchen und Bürgerinitiativen.



Dennis Dietz und Pfarrer Michael Göbelbecker

Wir sprachen mit Dennis Dietz über seine Studentenarbeit. Er studiert Theologie und Mathematik auf Lehramt. Da lag es nahe, sich um eine Stelle bei der Evangelischen Kirche in Eppelheim zu bewerben. Von der Möglichkeit, sich so die Semestergebühren zu verdienen, hat er über Mundpropaganda erfahren. In der evangelischen Kirchengemeinde wird er nun für die verschiedensten Projektarbeiten eingesetzt. Er betreut die Kirchengemeinderatswahl, bereitet die Daten der Mitglieder zur Digitalisierung auf, organisiert Altenausflüge, hilft bei der administrativen Arbeit im Pfarramt und vieles mehr. Sehr zu gute kommt ihm, dass er seinen Arbeitseinsatz mit Pfarrer Michael Göbelbecker individuell abstimmen kann. In Prüfungszeiten wird weniger gearbeitet und in prüfungsfreien Zeiten dafür umso mehr. Ansonsten bestimmt der Kirchenkanzler die anfallende Arbeit.

Beide Seiten profitieren von der Initiative des Bürgermeisters. Dennis Dietz kann einer studienfahnen Arbeit nachgehen und die gemachten Erfahrungen bei seinem weiteren Werdegang sicher gut gebrauchen. Die Kirchengemeinde hat einen engagierten jungen Mann vom Fach, der Projekte anpacken kann, die sonst, so wichtig sie auch sind, liegen bleiben müssten.

Zur Zeit beschäftigt die Kirchengemeinde noch eine weitere Studentin. Pfarrer Michael Göbelbecker berichtet von der wertvollen Arbeit von Carina Westermann in der Nachbarschaftshilfe. Sie studiert Sozialpädagogik. Ein Studienhintergrund, der bei dieser Arbeit nur von großem Nutzen sein kann. ■

Tradition in Ihren Diensten  Wir beraten Wir helfen Wir betreuen	Bestattungshaus Eppelheim RIEGLER-KAHLERT  KURZ FEUERSTEIN
www.bestattungshaus-heidelberg.de Wir sind Tag und Nacht dienstbereit 0 62 21 / 2 88 88 Wir sind ein Familienunternehmen mit 50jähriger Tradition in der Bestattungsbranche	Hauptstraße 40 · Spitalstraße 20 0 62 21 / 76 38 66 Fachgeprüfte Bestatter



Fleischhacker

*Elektroinstallationen
Planung und Reparaturen*

Hauptstraße 32 a
69214 Eppelheim

Tel. 06221 | 76 67 78
Fax: 06221 | 76 84 95



Werner SAUER

Elektroinstallationen

Beleuchtungs-
Sprech-
Anlagen
Video-
Schalt-
Netzwerk-
Beschallungs-
E-Check
Alt+Neubau
Bollerwartung
T-DSL
Sat-
Kabel-
Telefon-
ISDN-
Anlagen

Tel. 06221 / 764278 Internet: www.sauer-elektro.de
 Fax 06221 / 765684 E-mail: w.sauer@saueer-elektro.de
 Rathausstraße 1, 69214 Eppelheim



GASSERT

NATURSTEINWERK

N+F Natursteine + Fliesen GmbH
 Handelsstraße 4
 69214 Eppelheim
 Telefon: 0 62 21 / 76 49 22
 Telefax: 0 62 21 / 76 71 67

**Marmor und Granit für:
Innen- und Außenfensterbänke • Fassaden • Treppenanlagen
Küche und Bad • IMPORT • HANDEL • SÄGEREI • VERLEGUNG**

Impressum:

Herausgeber: Bund der Selbständigen, Stadtverband Eppelheim e.V., Scheffelstraße 3, 69214 Eppelheim · **Redaktion:** Bernd Binsch, Linus Wiegand, Dirk Winkler, Helmut Haarmann · **Erscheinungsweise:** 3 x pro Jahr · **Anzeigenschluss:** 2 Wochen vor Erscheinungstermin · **Anzeigenredaktion:** CGD Helmut Haarmann, Tel. 06221 | 76 69 74, cgdhaarmann@t-online.de · **Auflage:** 8.000 Exemplare · **Druck:** Grosch Druckzentrum! Eppelheim · **Bildrechte:** Die Rechte liegen beim jeweiligen Fotografen · Der gesamte Inhalt dieser Zeitung ist urheberrechtlich geschützt.

Apotheken

Central Apotheke
Hauptstr. 65
Tel.: 76 03 67

B3

Architektur- u. Ingenieurbüros

Dipl. Ing. Bernd Binsch
Rudolf-Wild-Str. 16
Tel.: 76 95 01

B4

Augenoptiker

Brillenstudio Wiegand
Hauptstraße 75
Tel.: 76 68 88

B3

Automobile

KFZ- Elektrik Hones
Handelsstr. 22
Tel.: 76 66 68

A/B2

Auto Joncker GmbH
Hebelstr. 1
Tel.: 90 15-0
69115 Heidelberg

Banken, Versicherungen, Vermögensverwaltungen

Dresdner Bank
Hauptstraße 67
Tel.: 79 13-0

B3

H-A-G Allianz Generalvertr.
Scheffelstraße 3
Tel.: 0180-1-89 71 10

B4

H+G Bank HD Kurpfalz e.G.
Hauptstraße 36
Tel.: 90 90

C3

Sparkasse Heidelberg
Hauptstraße 64
Tel.: 79 17-0

B3

Volksbank Heidelberg
Hauptstraße 60
Tel.: 514-414

B3

Allianz Generalvertr.
Wollmann
Hauptstraße 79
Tel.: 76 75 00

B3

Bauhandwerk
LW Bau GmbH
Gutenbergstraße 12
Tel.: 76 00 66

A/B2

Bestattungsunternehmen
Bestattungshaus
Riegler + Kurz-Feuerstein
Hauptstraße 40
Tel.: 76 38 66

C3

Bestattungsinstitut
Alexander Klein
Hauptstraße 79
Tel.: 76 33 50

B3

Blumen, Floristik
Dany's Blumenparadies
Wasserturmstraße 8
Tel.: 76 47 76

B3

Bürobedarf, Schreibwaren
Schreibwaren
Bernd Müller
Hauptstraße 69
Tel.: 76 54 69

B3

Buchbinderei/ Bilderrahmen
Kai Ortlieb
Wiebling Straße 21
Tel.: 76 94 21

C3

Computer
Computernotdienst Krautschneider
Konrad-Adenauer-Ring 40
Tel.: 40 03 92

A3

Dachdecker
Sommer GmbH
Bedachungen, Bausp.
Schillerstraße 55
Tel.: 76 50 97

C2

Dachdeckerei Wittmann
Schützenstraße 10
Tel.: 01 71 - 62 07 668

B5

Dentallabor
Dentaltechnik GmbH
Hans-Peter Stroh
Kirchheimer Straße 12
Tel.: 71 40 800

B4

Detektei
King-Guard
Hauptstraße 79
Tel.: 73 68 88

B3

Drogerien
Drogerie Budjan
Hauptstraße 79
Tel.: 76 48 01

B3

Druckereien
Grosch! Druckzentrum
Michael Läufer
Seestraße 72
Tel.: 798-0

B1

Typo Druck + Verlag
Günter Homfeldt
Wiebling Straße 26
Tel.: 76 93 89

C3

Elektrogeräte, Reparatur, Installation
Elektro Krenz GmbH
Handelsstraße 24
Tel.: 76 00 30

A2

Elektrotechnik Eppelheim
Michael Brambach
Hauptstraße 61
Tel.: 76 68 44

B/C3

Elektro Fleischhacker
Hauptstraße 32A
Tel.: 76 67 78

C3

Elektro Sauer
Rathenaustraße 1
Tel.: 76 42 78

B5

Jochen Löschmann Elektrotechnik
Hildastraße 17
Tel.: 75 94 99

C3

Michael Becker Haustechnik GmbH
Rudolf Wild Str. 67
Tel.: 76 07 07

B5

Energieversorger
SWH
Stadtwerke Heidelberg AG
Tel.: 0800-513-51 31

B2

Fahrradhandel

Zweirad Otto
Hauptstraße 42
Tel.: 76 10 27

C3

Fenster, Rolläden

Ferotec GmbH
Handelsstraße 4
Tel.: 75 85 00

C1

Jantz Fensterbau
Otto-Hahn-Straße 4/1
Tel.: 76 93 04

C2

R+W Fenstertechnik GmbH
Elly-Beinhorn-Straße 10
Tel.: 80 24 52

C1

Friseur

Friseurteam Metz
Albert-Schweitzer-Straße 8
Tel.: 76 38 07

B5

Salon Norbert
Wasserturmstraße 4
Tel.: 76 52 59

B3

Schedwill Schönheitspflege
Seestraße 36A
Tel.: 76 00 60

C3

Garten- u. Landschaftsbau
Holz und Stein
Lindberghstraße 1
Tel.: 75 55 33

C1

Gaststätten, Hotels, Cafes
Cafe am Wasserturm
Wasserturmstraße 8
Tel.: 76 09 48

B3

Gasthaus Sole D'Oro
Seestraße 52
Tel.: 75 64 222

B2

Hotel-Pension Birkenhof
Birkighof 6
Tel.: 79 180

A5

Ristorante Pizzeria Da Nico
Wiebling Straße 23
Tel.: 76 10 20

C3

Getränkhandel
Getränke Fieser
Attigweg 2/2
Tel.: 76 02 88

C3/4

Getränke Kasseckert
Kirchheimer Str. 33
Tel.: 76 40 13

B5

Kaffee, Tee und Zubehör
EspressoOase
Schwetzinger Straße 65
69124 Heidelberg
Tel.: 714 66 78

B5

Trendhaus
Scheffelstraße 9

B4

Kosmetikstudio
Kosmetikstudio Bausch
Hauptstraße 40
Tel.: 76 33 75

C3

Krankenkassen
AOK Rhein-Neckar
Am Markt 21
69123 Heidelberg
Tel.: 77 04-0

B1

Malerbetriebe, Farben
Farben Gabler
Maybachstraße 10
Tel.: 76 49 47

B1

Metallbau
Metall- u. Apparatebau Walz
Handelsstraße 19
Tel.: 76 31 62

A2

Metzgereien
Metzgerei Maier
Hauptstraße 81
Tel.: 76 06 55

B3

Metzgerei Merz
Maybachstraße 2
Tel.: 79 24-0

B1

Natursteine
N+F Natursteinwerk
Gassert
Handelsstraße 4
Tel.: 76 49 22

C1

Raumausstatter
Raumausstattermeister
Klaus Gerling
Peter-Böhm-Straße 15
Tel.: 76 76 20

B4

Rechtsanwälte
RA Tobias Reiß
Hauptstraße 137
Tel.: 7 37 97 77

B4

Reinigung
Textilreinigung
Klaus Engelmann
Hauptstraße 66
Tel.: 76 50 89

B3

Reisebüro
Hotel Ami.de GmbH
Handelsstraße 2
Tel.: 75 92 00

C1

Reisebüro Niehus
Im Kaufland
69123 Heidelberg
Tel.: 70 70 73

B2

Sanitär, Heizungs- u. Haustechnik
Sanitär Heizung Geberzahn
Thomas Köhler
Lilienthalstraße 1
Tel.: 76 50 51

C1

Heizung Sanitär Blechn.
Michael Schaaf
Gutenbergstr. 12
Tel.: 76 62 84

A/B 2

Armin Schmitt Haustechnik
Otto-Hahn-Straße 4
Tel.: 75 70 70

C2

Schausteller
Michael Henn
Gutenbergstraße 14
Tel.: 75 99 27

B2

